

PRESSEINFORMATION

Start der Bausaison für Profis und Häuslbauer Richtiger Hautschutz beugt Erkrankungen vor

Der Frühlingsbeginn lockt viele Häuslbauer wieder zurück auf die Baustelle. Auch für Profis am Bau startet wieder die Saison und es werden fleißig Zement, Frischbeton und andere Baustoffe verarbeitet. Mit der richtigen Arbeitskleidung geschützt sind Baustellen für unsere „äußere Hülle“, die Haut, ein ungefährlicher Ort. Leider ist die reizende Wirkung von Zement und Frischbeton aber viel zu wenig bekannt. Hauterkrankungen liegen in der Hitliste der Berufskrankheiten im Baugewerbe in Österreich auf Platz 2! Das Zauberwort lautet deshalb Vorsorge, damit es gar nicht erst zu lästigen und unangenehmen Hauterkrankungen kommen kann.

Mit der Aufforderung „**Schau drauf!**“ und unter dem Logo „**Schauplatz Bauplatz**“ werden Schutzmaßnahmen bei der Arbeit mit Zement und Beton in einer umfassenden Informationskampagne aufgezeigt, die 2005 in ganz Österreich stattfindet.

Mit eine paar einfachen Maßnahmen ist der richtige Schutz von Haut, Händen, Augen und Füßen ganz leicht möglich. Darauf kommt es an, denn der menschliche Körper ist das wichtigste Werkzeug bei der Arbeit am Bau.

Die typischen Hautreizungen entstehen vor allem durch längeren und wiederholten Kontakt der Haut mit Zement und Frischbeton bei mangelndem Schutz und Pflege. Neben gesundheitlichen Problemen führen Hautkrankheiten bei Profis oft bis zur Berufsaufgabe. Dabei lassen sich Hauterkrankungen einfach und wirksam vermeiden!

Die wirksame Vorsorge ist oberstes Gebot. Die Gefahr wird jedoch unterschätzt und Präventivmaßnahmen gelten so lange als nicht notwendig – bis es zu spät ist. Außerdem herrscht noch immer die Meinung vor, dass die Arbeit am Bau harten Männern doch nichts anhaben kann. Aber: Sie kann!

Warum Hautschutz so wichtig ist

Die ständige Beanspruchung der Haut bei der Arbeit mit Zement und Frischbeton kann zu Abnutzungsekzemen, allergischen Ekzemen und chronischen Hand-Ekzemen führen. Jede verhinderte Erkrankung vermeidet deshalb auch viel menschliches Leid. Wer gegen Hautkrankheiten vorsorgt, spart sich auch aufwändige Heilbehandlungen, und Rehabilitations-Maßnahmen danach.

Prof. Dr. Werner Aberer von der Uniklinik Graz erklärt: „Bei der Verarbeitung von Zement entsteht durch den Zusatz von Wasser eine alkalische Lösung, die einen pH-Wert von mehr als 12 aufweist. Dieser hohe pH-Wert birgt für den Verarbeiter die Gefahr von Hautreizungen in sich und kann die Haut – unser größtes Organ – stark beeinträchtigen.“

Als Schutz sind nitrilgetränkte Baumwollhandschuhe unbedingt notwendig. Eine Schutzbrille bewahrt vor Augenverletzungen aller Art. Und Schutzstiefel verhindern Hautschäden an den Füßen ebenso wie Unfälle durch hervorstehende Nägel, Strom oder Ausrutschen.

Daraus ergeben sich drei Säulen für richtigen Hautschutz: Schützen, Reinigen, Pflegen

Die richtige Ausrüstung – nämlich Schutzhandschuhe, Schutzbrille und Schutzstiefel – sind **der erste Schritt**. Denn nur so lässt sich beim Arbeiten mit Zement, Mörtel und Frischbeton der direkte Kontakt mit ungeschützter Haut verhindern.

Die zweite wichtige Säule ist die Reinigung der Hände nach der Arbeit: und zwar so schonend wie möglich und so intensiv wie notwendig.

Der dritte Schritt des Schutzprogramms ist die Pflege gefährdeter Hautbereiche. Die Hände vor der Arbeit einzucremen macht die Haut fit für das Arbeiten mit Schutzhandschuhen. Die sorgfältige Pflege danach hilft der Haut, sich wieder zu erholen.

Alle Infos rund um den Hautschutz bei Arbeiten mit Zement und Frischbeton gibt es auch im Internet: www.hautschutz-info.at

Hier können auch Info-Folder und Plakate zum Thema bestellt werden:

- Info-Folder für alle Betroffenen: „Wie Sie Ihre Haut bei der Arbeit mit Zement und Beton richtig schützen“
- Plakat: „Drei Säulen für richtigen Hautschutz: Schützen-Reinigen-Pflegen“ (A4 – zur Ansicht und A3 – feuchtigkeitsresistent für den Baustellencontainer)
- Regalstopper und Plakate (Einsatz in Baumärkten): Werkzeug Hand, Werkzeug Auge, Werkzeug Fuß.

Kontakt:

Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie

Reisnerstr. 53, 1030 Wien

Tel.: 01/714 66 81-0; Fax: 01/714 66 81-66; E-Mail: office@voezfi.at

Mag. Petra Tischler, Ecker und Partner GmbH

Loquaipplatz 12, 1060 Wien

Tel.: 01/599 32-37; Fax: 01/599 32-30; E-Mail: p.tischler@eup.at

Projektpartner der Initiative „Schau drauf! am „Schauplatz Bauplatz“

Industrie, Gewerkschaft, Handel, die Allgemeine Unfallversicherung AUVA und das Gesundheitsministerium ziehen bei der Initiative „Schauplatz Bauplatz“ gemeinsam an einem Strang. Als Projektpartner der Kampagne haben sich folgende Institutionen zusammengefunden:

- AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt)
- BMWA und ZAI (Zentrales Arbeitsinspektorat)
- GBH (Gewerkschaft Bau – Holz)
- GVTB (Güterverband Transportbeton)
- VÖB (Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke)
- VÖZ (Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie)
- WKÖ (Geschäftsstelle Bau)

Umgesetzt wird der Informationsschwerpunkt in Kooperation mit dem BMGF, zumal das Gesundheitsministerium auch das oberste Aufsichtsorgan in der Kranken- und Unfallversicherung ist. Bundesministerin Maria Rauch-Kallat hat sich für ihre Arbeit im Gesundheitsbereich zum Ziel gesetzt, der Gesundheitsförderung einen hohen Stellenwert einzuräumen und setzt einen besonderen Focus auf Vorsorge und Prävention.

An dieser Stelle sei auch auf Kampagnen verwiesen, die der Hautschutz-Kampagne „Schauplatz Bauplatz“ den Weg in der Öffentlichkeit geebnet haben, wie z.B. die Sicherheitskampagne „Gib Acht“ der AUVA. Die Plattform „Hautschutz“ setzt diese Idee – unter maßgeblicher inhaltlicher Mitarbeit der AUVA weiter fort.

Der „innere Schweinehund“, kurz „iSch“

„In Österreich sind derzeit ca. acht Millionen „innere Schweinehunde“ – kurz „iSch“ genannt – aktiv. Häufig halten sie ihre BesitzerInnen von gesundem und vernünftigen Leben ab“, erklärt Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat

Der iSch meldet sich immer dann, wenn wir zwar etwas Sinnvolles für uns tun wollen, dazu aber Selbstüberwindung notwendig ist. Gesundheit ist kein Zufallsprodukt: Ernährung, Bewegung, Stressvermeidung und medizinische Vorsorge sind wesentliche Faktoren, die unsere Gesundheit beeinflussen. Daher möchte das Gesundheitsministerium mit einer österreichweiten Bewegung zur Gesundheitsförderung den eigenverantwortlichen Umgang mit der Gesundheit und damit den Weg zu mehr Lebensqualität für jede Einzelne und jeden Einzelnen stärken. Um die Gesundheit zu erhalten, reichen oft einfache, aber regelmäßige Maßnahmen, die nach und nach zu einer Veränderung unserer Lebensgewohnheiten führen und damit eine wesentliche Verbesserung des Wohlbefindens und der Gesundheit bewirken. Richtiger Hautschutz gehört hier unbedingt mit dazu! Denn es ist nie zu spät, den ersten Schritt zu tun.